

Herr Landratspräsident
Richard Lendi
Erlenstrasse 16
8753 Mollis

Haslen, 9. November 2010

**Interpellation:
Bezug von Uranbrennmaterial aus Majak (Russland) durch die Axpo**

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren

Wir reichen gemäss Art. 82 und 91 der Landratsverordnung folgende Interpellation ein:

1. Einleitung

In der Sendung „Rundschau“ des Schweizer Fernsehens vom 8. September 2010¹ hat die Geschäftsleitung der Axpo zugegeben, dass die Axpo Brennmaterial aus der kerntechnischen Anlage Majak in Russland bezieht. Dies, nachdem die „Rundschau“ über ein Jahr lang mit der Beantwortung dieser Frage hingehalten wurde.

In Majak wird Uran wiederaufbereitet, welches für die spätere Produktion von Brennelementen für Schweizer Kunden (AKW Beznau und Gösgen) verwendet wird. Majak gilt neben Tschernobyl als der am meisten verstrahlte Ort der Welt. Das Gebiet wurde nach der Explosion eines Tanks mit hochradioaktivem Plutonium in den Fünfzigerjahren hohen Radioaktivitätsmengen ausgesetzt. Heute noch werden im laufenden Betrieb radioaktive Abwässer direkt in die Gewässer der Region geleitet. Diese dienen für die ansässige Bevölkerung als Lebensgrundlage (Trinkwasser, Fischerei). Die Folgen der wiederholten Kontamination und der fehlenden Sanierung sind verheerend: Die Krebsrate ist überdurchschnittlich hoch, ebenso die Zahl der Fehlgeburten. Viele Kinder kommen mit genetischen Schäden und zum Teil schwersten Behinderungen zur Welt. Im Rundschau-Beitrag wirken die Bilder der Region und die Gespräche mit der Bevölkerung beklemmend.

¹ Rundschau im Schweizer Fernsehen: <http://www.tagesschau.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2010/09/08/Schweiz/Dreckiges-Uran-aus-Russland-fuer-Schweizer-AKW>

In Majak wird die sog. Blending-Technik angewendet. Dies führt dazu, dass von der angelieferten Menge Wiederaufbereitungsuran nur 20% in den Brennelementen verwendet wird. Ob die übrige Menge (hochradioaktiver Abfall) in die Schweiz zurückgeführt wird oder möglicherweise gesetzeswidrig in Majak „still“ entsorgt wird, bleibt im Geheimen.

Die Axpo präsentiert sich öffentlich als Produzentin von „sauberem Strom“ und wiederholt gern, dass sie in ihren Geschäftstätigkeiten auf ein ethisch einwandfreies Verhalten bedacht ist. Wer allerdings, wie die Axpo, in der Lieferantenkette einen Betrieb wie die Majak-Anlage als Geschäftspartner führt, trägt eine Mitverantwortung für das Elend in dieser Region. Dass die Axpo entweder über die Zustände nicht informiert war oder nicht über sie informieren wollte, weckt zudem grosse Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit. Die Problematik betrifft auch direkt unsern Kanton, der Miteigentümer der Axpo Holding AG ist.

2. Fragen

1. Ist der Regierungsrat gewillt, von der Axpo-Führung eine umfassende Information über die Problemlage in Majak (gesundheitliche, ökologische und Sicherheitsaspekte, Abfallbehandlung und -Rückführung) zu verlangen, von unabhängiger Seite zu prüfen und diese Informationen zu veröffentlichen?
2. Ist für den Regierungsrat der Bezug von Brennmaterial aus Majak aus Menschenrechtsüberlegungen und aus Umweltsicht akzeptabel? Wenn ja, mit welcher Begründung? Wenn nein, ist der Regierungsrat gewillt, sich für eine fristlose Auflösung der Verträge mit den russischen Lieferanten einzusetzen - mittels des Aktienstimmrechtes des Kantons falls nötig?
3. Welche Haftungs- und menschenrechtlichen Verantwortungen ergeben sich aus dem Bezug der Brennelemente für die Axpo? Inwiefern könnte der Kanton als Aktionär davon betroffen sein?
4. Wie wird sich der Regierungsrat dafür einsetzen, dass die Axpo Massnahmen zur sofortigen und langfristigen Verantwortungsübernahme für die Schäden an Bevölkerung und Umwelt ergreift?
5. Ist der Regierungsrat bereit, ab jetzt eindeutige und vollständige Angaben zur Herkunft des Brennmaterials in den Axpo-Kernkraftwerken zu verlangen, und diese Angaben öffentlich zu machen?
6. Findet es der Regierungsrat akzeptabel, dass die Bevölkerung im Kantonsgebiet mit Strom beliefert wird, dessen Produktion massive gesundheitliche und ökologische Schäden verursacht?

Wir danken dem Regierungsrat für die baldige Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüssen

Für die Grüne Fraktion



Andy Luchsinger, Haslen



Andi Kreis, Glarus
Fraktionspräsident Grüne